

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Kriegskunst zu Fuß**

**Wallhausen, Johann Jacob**

**[Frankfurt a.M.], 1631**

Das Achte vnd letzte Theil deß Ersten Buchs

[urn:nbn:de:bsz:31-163196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-163196)



# Das Achte vnd letzte Theil

deß Ersten Buchs/

Handlet von den Wachten/ Schildwachten/  
Runden vnd Lermen Plaze eines Regiments.

Das Erste Capitel.

Von der Wacht.



Leich wie eines Doctoris in der Theologia Profession ist die heilige Schrift auflegen vnd lehren/ze. Eines Doctoris der Rechte/ die Rechte treiben vnd wissen: Eines Doctoris in der Medicina, die Krankheiten wissen zu curiren: Vnd doch alle diese ihre Künste vnd wissenschafft alle zusammen beruhen in dem Generali novisse literas, das ist/ die Fundamenta vnd Elementa, das durch sie erlangt werden/ der selbigen Künsten wissen: Also ist eines jeden Kriegsmann/ er sey groß oder klein/ in waserley Profession er gesetzt ist/ er sey in der Wissenschafft oder Facultet deß Fußvolcks/ in der Wissenschafft der Reuterey/ in der Wissenschafft der Fortification, in der Wissenschafft der Artielerey, in der Wissenschafft deß Kriegs zu Wasser/ vnd dero gleichen mehr/ das Generale Zug vnd Wacht versehen/ welches allesammen wol geringe vnd kurze Worte sind/ aber sehr schwer vnd grosse wichtige Sachen in sich begreifen/ dann gleich wie eines jeden Doctoris in der Facultet, darin er sein Profession hat sein Scientia auß den Literis, als den erste Elementen seiner Kunst herrühret/ also auch ein jeder Kriegsmann von waserley Facultet er sein Profession macht/ bekömmt alle seine Wissenschafft auß Zug vnd Wacht/ vnd so wenig einer ein Doctor ohne Literis vnd Scientia sein kan/ also wenig kan einer Kriegsmann ohn Zug vnd Wacht seyn/ er sey in waserley Facultet er wolle.

Gleich wie aber ein großer Vnterscheid zwischen einem Doctor in einer Facultet vnd zwischen einem ankommenden Studenten/ der auch nach solchem Faculteten trachtet/ vnd diese beyde alles auß dem novisse literas haben vnd holen müssen: Also auch ist ein großer Vnterscheid zwischen einem ankommenden Kriegsmann/ vnd zwischen einem hocherfahrenen vnd geübten Kriegsmann/ vnd beruhet doch alles im Zug vnd Wacht versehen.

Vnd gleich wie ein angehender Student so sich zu einer Facultet begeben wil/ so lang er perfectam Scientiam noch nicht hat/ imperfectus, so er aber in einer Facultet das Fundament

Fundament gelegt/vnd die ganze Wissenschaft hat/perfectus mag genennet werden: Also auch ein ankommender Kriegsman wirt derjenige imperfectus, so noch zu keiner hohen Wissenschaft der Kriegskunst kommen/vñ derjenige/so von einer Facultet in der Kriegskunst sein Profession macht/perfectus genandt/Als zu beweisen/die Facultet der Kriegskunst zu Fuß einen Kriegsman betreffend/sind der ankommende Kriegsman oder schlechte Soldat/wie auch gemeine Befelchshaber sind noch im imperfecto oder unvollkommenen Gradu/der Oberste aber vber dieselbige/ist in perfecto oder vollkommenen Gradu seiner Facultet vnd Wissenschaft/2c.

Die Facultet eines Kriegsmans zu Pferd sind der Reuter vnd gemeine Befelchshaber ist im unvollkommenen Grad/der Oberste aber vber die Reuterey/oder der vber tausend oder zwey tausend Pferd zu commendiren hat/ist in dieser Facultet in vollkommenem Grad/vnd also fort an in allen Faculteten der Kriegskunst.

Wir wollen aber in diesem achten vnd letzten Theil dieses Buchs ein wenig von Nacht versehen denjenigen/so in der Kriegskunst zu Fuß vnd in unvollkommenen Grad sind/was bey einem Regiment nöthig nach Nothturfft zu wissen auffskürzest vnd einfältigst melden/2c.

Die Nacht eines ganzen Regiments wirt sonderlichen dem RegimentsWachmeister befohlen/worandañ viel gelegen/dann die Nacht eins von den zwey vornemsten Stücken des Kriegswesens ist/dann die ganze Kriegskunst oder das ganze Kriegswesen bestehet in diesen zweyen Stücken/wie jetzt gemeldet:

Erstlich/im Zug.

Zum andern/in der Wacht.

Durch das erste den Zug wirt von einem jeden Kriegsman groß vnd klein/in was Facultet vnd Gradu er gesetzt ist/erfordert nicht alleindasjenige/was mit einem Regiment weniger oder mehr in GeneralZügen zu Pferd vnd Fuß verrichtet vnd geleistet wirt/sondern auch dasjenige/was ein jeder Kriegsman/in was Facultet oder Profession er sey/seinem Zahlhern zu thun/ fleissig vnd trewlichen zuthun mit Eydspflichten versprochen.

Als ein Soldat vnd Kriegsman versihet sein Zug zu Pferd vnd zu Fuß/ zu Wasser vnd Land/wann er von seinem Zahlhern bestellt/ sich wacker vnd fleissig vber in seinem Gewehr wol damit umbzugehen/ gegen seinem Feind dapperlichen zugebrauchen/dasselbige fleissig vnd wol wahrsam vnd in acht hat in Garnisonen oder Besatzungen zu Feld/zu Wasser vnd Land/in Scharmüßeln/in Schlachten/in Stürmen/in Auffällen/in Lärmen/in Convoynen oder Begleitden/in Transchiren/Schancken/Läger besfestigen/Bawen/Niderreissen/in Geschütz Vort: vnd Anbringung/mit Ziehen vnd Tragung/ derselbig behörigen Munition/in Summa/was im Kriegswesen für nöthfällige Sachen von einem jeden Kriegsman/er sey in was Grad vnd Profession, hohes vnd niedriges Befelchs/er sey Fußknecht/Muskettirer/Doppelsöldner/Chergant/Reuter/Lansierer/Kürassierer/Harquebussierer/Fähndrich/Leutenampf/Hauptman/Oberster/Büchsenmeister oder Constabel, Zeugwartter/Articlereymeister/Werckmeister/Ingenieur, Fortificator, vnd wie die andere alle Namen haben vnd genennet werden mögen/zuleisten erfordert wirt/mit Aufschung Leib vnd Leben allezeit bey Tag vnd Nacht/willig gern fleissig vnd trewlich verrichtet.

Durch das zweyte Stück der Wacht wirt erstlichen dieses gemeynet/ obgemeldte Stück im ersten Puncten erzehlet/vnd alle jede nöthwendige Stück/so nicht erzehlet/vnd zu erzehlen langweillig/vnd nicht hiero in diese Materiam gehören/mit guter Gewarthsamheit/Nüchternkeit/(mit Vermeydung fressen vnd sauffen/spielen/fluchen/schweren/zankten/vnd was dergleichen mehr Laster) versehen

Itzro zweyte wirt auch hierdurch verstanden alle Wachten/ als:

Hauptwache.

Scharwache.

Inwache.

Aufwache.

Rundwache.  
 Tagwache.  
 Nachtwache.  
 Ordinariwache.  
 Extraordinariwache.  
 Beywache.  
 Vortwache.  
 Nachwache.  
 Seitenwache.  
 Schildwache.  
 Doppel Schildwache.  
 Verlohren Schildwach.  
 Runde Schildwache.  
 Schnarchtwache.

Und wie dieselbige Namen haben oder mögen genennet werden/ von welchem zweyten Theil der Wacht/ wollen wir/ was bey einem Regiment von nöhten/ ein wenig melden.



### Das Ander Capitel

## Von unterschiedenen Wachten eines Regiments.



In Anordnung der Wachte kan ein erfahrner vnd verständiger Wachtmeister erkent vnd gespüret werden/ dann in dieser Bestellung nicht wenig gelegen / warinnen er zweyerley hat zubedencken: Erstlich die Wachte also anordnen / daß sie versichert gnugsam dem Feind damit Widerstand zuthun / vnd dieses entweder mit der Wacht selbst/ oder mit Retrade zum meisten Hauffen. Zum andern/ die Wachten mit Vorsichtigkeit also wissen zustrücken vnd geringern/ damit die Soldaten nicht durch stätige starke Wachten zu sehr gemattieret / vnd oft von vnnöhtiger Wachte vielmals/ so da köndte oberhaben seyn/ beschweret werden. Hierzu dienet dem Wachtmeister fleißige Erkundigung der Gelegenheit des Orts/ Landes vnd Gegend da er quartieret oder gelogieret ist/ da er dann auff allerley vortheilige Mittel wol muß Achtung geben/ ihm dieselbige zu Nutzemachen / dannes sich oft also zuträget/ daß die Gelegenheit des Quartiers an einem Ort mit einer Schildwacht kan versehen werden / da man sonst ein starke Wacht bedürffte / als wann an einer Seiten des Quartiers ein starcker Paß / Wasser / Holz / Morast / Berg / Zaun / Hecken / vnd dergleichen Vorthail mehr sind / welches alles in Bestellung der Wachte kan gebrauchet werden.

Er kan auch diese Vorthail gebrauchet wann er sich des Feinds zubefahren hat/ daß er die Wachten/ da die Gelegenheit des Orts offen/ vnd schwächer von einer Wacht/ die an was sicherem Ort halbieret/ vnd der Wachten/ so am gefährlichsten Ort zugibt vnd stärcket/ da dann oft in Besatzung einer Wacht solches mit dem dritten Theil / bisweilen mit dem halben Theil des Volcks / mit gutem zuträglichem Vorthail vnd Gelegenheit kan versehen werden/ welche Veränderung mit Wachten den Soldaten offtermals ein guten Muth machet / vnd obs sichs bisweilen zuträget / daß man mit doppelten Wachten muß in

der

Hut seyn / wann dann die Wachten also nach Gelegenheit bißweilen verringert werden / achten sie es so sehr schwer nicht / dann wann continuè ein starcke Wacht / sie sey nöthig oder unnöthig / gehalten wurde. Doch rede ich dieses mit dieser Exception, daß dieses alles nach Gelegenheit mit guter reiffer vnd zeitiger Consideration muß geschehen / damit ich nicht würde dafür angesehen / als ob ich gute fleißige Vorsichtigkeit vnd Aufsehen (die im Kriegeswesen nicht zu viel kan geschehen oder gepracticiret werden / sie ist nöthig) gleichsam hiemit wolte schwächen.

Es kan auch der Wacht vielerley Vorthail geschehen mit Verlegung der Pässen vnd Strassen / mit Felling vnd Abhawung der Bäumen zwerch vber den Weg / in Dörffern vnd engen Strassen / mit Wägen verbollwerckung / mit Holz / Balcken / Thoren / vnd was in der Eyl der Commoditeten, von allerley Art / sich präsentiret, vnd man haben kan / welche Commoditeten ein erfahner vnd vorsichtiger Wachtmeister ihm wol wirt wissen nutz zumachen.

Es werden die Wachten auff mancherley Weise bestellt / dann ein besondere Weise wirt in Bestungen / ein besondere vor Bestungen / ein andere im Feldlager / in dem Quartier / ein andere außser dem Quartier / ein andere in transchiren vnd approachiren zu einer Bestung / vnd also fort an / welche Wachten alle nach Beschaffenheit des Feinds / vnd nach Gelegenheit des Orts / müssen bestellt werden. Wir wollen aber ein wenig ansehen / was mit den im vorhergehenden Capitel specificirten vnterschiedenen Wachten gemeynet werde.

Hauptwachten werden das genennet / wann in einer Besatzung / Garnison oder Feldlager vnd Quartier / außser andern Beywachten / so auff den Wällen der Bestungen vnd der Quartier gehalten werden / ein besondere stärckere Wacht gehalten wirt / welches seinen Namen Hauptwachte daher hat / dieweil vnter einem Regiment (wie auch in Garnisonen vnd Besatzungen / da viel Fähnlein zusammen ligen / davon an seinem Ort sol gedacht werden) alle Nacht / ein Nacht vmb die ander / ein Hauptman mit allen seinen Befelchshabern / als Leutenant / Ehergantien / Corporal von Gefreyten / Capitän des Armes behöret zu wachen / bey diesen Wachten von jedem Fähnlein der dritte oder vierdte Theil der Gefreyten neben gemeinen Soldaten / vnd wirt diese Wacht allezeit bey des Obersten oder mitten im Quartier oder zur Seiten / wie es Gelegenheit mit dem Quartier erheischet gehalten / von dieser Wacht werden diese Gefreyten ein Parthey vmb die ander aufgeschickt / die Kunde zuthun / dadurch die Wachten / Schildtwachten fleißig visitiret vnd besucht werden.

Scharwachten / diese werden bey Teutschen Regimentern nach altem Gebrauch vnterhalten / sind zwar guter Meynung von vnsern Vorsahrenden Kriegsleuten angeordnet. Dann dieses damit gemeynet ist / daß sie durch das Spiel / so sie vmb Witternacht Zeit schlagen / alle Soldaten gleichsam wacker machen / welches nicht ohn / daß demselbigen also so. Aber du hast gegen diesem Nutzen viel mehr Schaden zuerwarten: Dann durch dieses Mittel gibstu deinem Feind eben dieselbige Losung vnd denselbigen Nutzen dessen du genießest. Zu dem / so machest du deine Soldaten nicht wackerer / sondern schläfferiger vñ träglicher / dann so bald die Scharwacht gepassiret vnd still / so gibe sich das ganze Heer in ein festen Schlaf / vermeynend / es sey genugsam / wann sie die Zeit / so die Scharwacht vmb geht / wacker seyen / welches dann einem sinnigen Feind / so er in ein Quartier einzufallen gedencket / wol zu guter Nachrichtung gedeyet / neben andern incommoditeten / so darauß entwachsen können.

Inwendige Wachte / sind alle diejenige Wachten / so da inwendig in Quartieren gehalten werden / als da ist die Hauptwachte / die particular Wacht bey den Hauptleuten / Fähndrich / Item wann ein Regiment an den Wällen verschanzet / wie auch in Besatzungen vnd Bestungen diejenige Wacht / so inwendig auff den Wällen gehalten werden.

Außwendige Wacht / werden diejenige Wachten genennet / so außserhalb dem Quartier gehalten werden. Wie auch in Besatzungen das außwendige Wachten sind / welche in den Wercken vnd Verschanzungen / so vor der Bestung ligen / gehalten werden.

welche

**Runde Wachte**/ werden diejenige geheissen/ wann in einem Quartier oder Besatzung alle Stunde ein Truppen zu Fuß und zu Pferd durch alle Strassen rund umb durchgehen/ fleissig auff Brand/ auff das in die Nacht lang sitzen/ im freffen/ sauffen und spielen/ wie auch in verdächtigen Strassen auff die Nächtliche der Bürgern zusammen Kottierung/ gute Achtung haben und dieselbe verstorren.

**Tagwachten**/ sind diejenige Wachten/ so da täglich an Quartieren und in Garnisonen gehalten werden.

**Nachtwachten**/ sind diese Wachten/ so des Nachts bey den Tagwachten gehalten/ und des Tags abgeschafft werden/ und nicht nöthig sind.

**Ordinarie Wachten**/ werden diejenigen genennet/ so da allezeit/ es sey Gefahr oder keine Gefahr vorhanden/ müssen gehalten werden.

**Extraordinarie Wachten**/ sind diejenige Wachten/ wann man sich des Feindes gewiß vermutend ist/ daß man dann mit ganzem Regiment oder Kriegsheer wacker und im Gewehr ist/ des Feindes erwartend.

**Beywachten**/ dieser Wachten sind wir zimlicher Weise in Ostenda/ wann das Wasser ist niedrig worden und die See abgelauffen/ alle Tag und Nacht gewahr und innen worden/ welche Beywachten auff Vorsorg bey einem Regiment/ wann die Nothtufftes erfordert in vielerley Occasionen zum Schimpff und Ernst gebraucht werden/ und wehren diese Wachten nicht lange bey den andern Wachten/ sondern sind auff gewisse Termin gerichtet.

**Vorwachten**/ sind diejenige Wachten/ so in einem Zug vorher zum Vorzug geordnet werden.

**Nachwachten**/ werden diejenigen geheissen/ so nach einem Regiment oder zum Nachtruppen gehalten werden.

**Seitenwachten**/ sind diejenige Wachten/ so da bey dem Regiment im Zug/ oder im still ligen/ zur Seiten gehalten werden. Und werden diese drey nechst vorher gehende vor/ nach/ und zur Seiten bey einem Regiment gehalten/ wann man des Feindes Einfälle von allen Orten zubeforgen hat.

**Schildtwachten**/ sind allen Soldaten wol bekandt/ so bey Tag und Nacht von den Wachten außgesetzt/ und in Gefahr und ohne Gefahr/ in Quartieren/ außser Quartieren/ in Besatzung/ außser Besatzung/ auff Wällen/ an Thoren/ wie auch bey allen Besatzungshabern/ da gebräuchlich gehalten werden.

**Verlohrne Schildtwachten**/ welche bey Tag und Nacht vor den Quartieren/ Besatzungen/ Belagerungen/ außserhalb der andern Schildtwachten/ genandt/ nicht auß den Besatzungen/ als ob ihr Nähe und Schildtwachte/ so sie thum/ verlohren oder vergeblich/ sondern weil sie am aller gefährlichsten und dem Feind am nechsten sind/ gleichsam/ wegen der ansehenden Gefahr/ alle Augenblick vom Feind erschlagen zu werden/ verlohren genandt werden.

**Duppelt Schildtwachten**/ heissen diese/ wann die Nacht herzu dringet/ werden als dann die Schildtwachten rund umb das Quartier des Regiments geduppelt/ und so viel rund umb gestellt/ daß einer wol seine auff beyden Seiten Wilsoldaten bey Nacht sehen kan/ damit auch kein Hund kriechend zwischen ihnen vngesehen und vnermercket kan durchpassieren.

**Runde Schildtwachten**/ sind diese/ wann das Quartier in einem flachen ebenen Ort fället/ daß man an allen Orten zu Pferd und zu Fuß kan ankommen/ wie auch umb Bestungen/ so nechst vor dem Feind gelegen/ die Schildtwachten gleich in einem Circel/ Rund umb/ umb das Quartier einer gegen dem andern ab/ und zugehend/ welche Schildtwacht/ auff diese Weise gehalten/ sehr nützlich sind/ &c.

Schwarzh

Schnarchwachte / sind diejenige Schildwachten / so da nechst bey den Wachten gehalten werden / welche die Wachte / so sie die Kunde hören passiren / oder sonst ein Lärmen von andern außstehenden Schildwachten vernemen / in aller Eyl / so einige nicht wacker zu der Gewehr / auffmahnen.

Sind dieses also kürzlich die vornembste Wachten / so da bey einem Regiment gehalten werden / was noch andere mehr anlangt / sol an dem Ort / da sie nöhtig / gedacht werden.



Das Dritte Capitel.

Von der Schildwacht.



Es hat ein jeder Feldzug sein besondere Maniere vnd Weise von Anordnung der Wachten. In Bngern halten sie diesen Brauch / wann sie das Regiment / es sey zu Feld in Quartieren / oder in Garnisonen / bewahren wollen / lassen sie die Wachten alle Tag mit fliegenden Fähnlein zwey oder drey so viel sie starck genugsam vnd rahtsam befinden / zusammen auff die Parade oder Wacht ziehen / welches wol etwas zum Schem vnd Pracht mit fliegenden Fähnlein auffziehen / aber mit Warheit wenig nuset / welches ich dir auß nachfolgenden Ursachen / warumb ich sie anders

ordinire / also beweise.

Wann du mit den Fähnlein also vor dem Feind wachest / vnd es trifft sich / das der Feind dich angreift / vnd dir die Wachten erschlägt / so muß der Hauptman / dem die Compagnie zugehörig den Last allein tragen / vñ verleurt dadurch sein Compagnie, oder zum wenigsten / so hat er grossen Schaden vnd Verlust an seiner Compagnie, das sie also vor andern geringert wirt. Lässestu aber von allen Fähnlein nur ein Corporalschafft waschen / vnd sich solcher Calus vom Feind liesse betreffen / vnd alle Wachten wurden auffgeschlagen / so trät ein jede Compagnie dieselbe Last mit / vnd kan solcher Verlust vom Voick an vielen Fähnlein so wol nicht wargenommē werden / als an einem Fähnlein allein.

Item / wann du also mit Fähnlein must die Parade thun / so sich dann Fähnlein finden / die schwach vnd nicht starck sind / auch nicht zierlichen / vnd wollen dann die Hauptleute die Fähnlein complet haben / so entlehnet ein Hauptman dem andern so viel Soldaten / als ihm zu seinem Fähnlein Knecht manglen / da du daß dieser Mühe auch nicht bedarffst / vnd wann du dann mit den Corporalschafften lässest die Parade vnd Wachten bestellen / kan dieses nicht gemerckert werden / aber deine Soldaten werden es wol gewahr / ob die Fähnlein starck oder schwach sind.

Du hast auch viel fleissigere Wacht / wann die Wachten von vnterschiedenen Fähnlein besetzt sind / dann je einer jedern Wacht Befelchshaber besser sich mit seinem Voick in Hutsamheit helt / als der ander / vnd je einer dem andern suchet vorzuthun.

Fürs vierdte / so hastu auch mehr Befelchshaber auff diesen Wachten / dann je mehr Befelchshaber auff der Wacht sind / je fleissiger Inspection geschicht / vnd trägt sichs dann zu / dz ein Fähnlein schwächer als das ander ist / vnd du mit einem schwachen Fähnlein eben so viel Wachten versehen vnd besetzen must / sind die Corps des Gardes sehr schwach / vnd sind die Wachten also sehr vbel bestellt vnd versehen / welches dann mit Corporalschafften von allen Fähnlein besser vnd sicherer sich verrichten lässet.

Wann du mit gansen Fähnlein lässest vor dem Feind wachen / vnd der Feind greiffe dich an in der Wacht / da das Fähnlein bey ist / stehet es in grosser Gefahr / also von dem Feind genommen zu werden / welches du dich / wann du mit Corporalschafft lässest waschen / nicht zubefahren hast.

S Vermeyne

Bermeyne dir hiemit ein genügen geschehen zuseyn an Documentis, daß es besser ist die Fähnlein lassen mit Corporalschafften auff die Wachten / vnd nicht mit fliegenden Fähnlein ziehen / ich wolte dir subtiliora Argumenta auff die Bahn bracht haben / dieses zubeweisen / welche ich dir / wann du mit diesem nicht contentirt vnd zu frieden bist / auff ein ander mal dann besser declariren wil.

Wann du nun ein Regiment oder Quartier wilt wol stark vnd versichert mit Wachten genugsam / vnd mit besser Ordnung bestelle haben / lasse alle Tag von jedem Fähnlein ein Corporalschafft (dann ich dir im ersten Theil angezeigt / daß du dein ganze Compagnie in drey Corporalschafften solt abtheilen) welches ist der dritte Theil jeder Compagnie oder Fähnlein / wirt jeder Corporalschafft von seinen Ehergantten oder Feldweibeln an den Ort / so zur Parade von dem Wachtmeister angeordnet (behört aber allezeit / so es die Gelegenheit des Orts gibt / vor des Obersten Losament zugesehehen) in guter Ordnung / Glieder vnd Reyen weiß / die Glieder zu 3. 4. 5. 6. oder so stark du sie begehrest / die Musquetierer lässestu vorher / darnach die Spießsen darauff folgen / zc.

Die Corporalschafften von jedem Fähnlein stellestu neben einander auff der Reye wie die Hauptleute in der Ordnung nach einander folgen / bey jeder Corporalschafft lässestu alle Abend drey oder vier Befreyten / darnach sie stark sind mit auffziehen / zc. Hast also von jedem Fähnlein ein Corporalschafft auff der Wacht / sind zehen Corporalschafften / vnd gleich wie von jedem Fähnlein ein Corporalschafft ein dritter Theil der Compagnie ist / also wann die 10. Corporalschafften zusammen auff die Wacht ziehen / hastu den dritten Theil des Regiments alle Nacht auff der Wacht / vñ ist dieses mit guter Ordnung / daß ein jeder Kriegsmann nicht länger als zwo Nacht behört ohne Wacht zuseyn / die dritte Nacht auff der Wacht / welches einem Soldaten nicht zu schwer fällt / vñ wol versehen kan werden.

Wann du die zehen Corporalschafft also auff der Parade hast / lässestu sie gleichsam in einer Schlachtordnung mit ihren Gewehren stehen / examinirest vnd durchsiehestu (vnd dieses nicht allein auff der Parade (quia fallax est) sondern wann die Wachten besetzt sind / so besiet er auch / ob so viel auff der Wacht seynd / als auff der Parade gewesen sind) jedere Corporalschafft / wie stark / ob sie auch alle auff der Wacht gleich stark sind / da eine Corporalschafft schwächer daß die ander / den Feldweibel darüber zu rede stellen / die Mängel / es sey daß des Hauptmans oder Feldweibels / oder der abentirten Soldaten / dem Obersten ansagen / damit sie mit ernster Straffe corrigirt vnd gebessert werden / warauff daß ein Wachtmeister ein sonderliches scharffes Auge sol haben / dann hieran nicht wenig gelegen / daß durch solche Verseumnisse (wann man meynet / es seyen die Wachten vmb Quartier stark vnd wol genugsam versehen / man als dann kaum das halbe Volck auff der Wacht habe) ein ganz Regiment vnd Heer muß offtermals drumm herhalten vnd geschlagen werden.

Er behört auch wol Achtung darauff zugeben / wann er einen Befelchshaber oder Soldaten truncken auff der Wacht siet / als bald dem Profosen in die Hände stellen vnd folgendes mit ernster Straffe andern zum Exempel straffen / dann Trunckenheit sonderlichen auff Wachten behört gestrafft zu seyn / sonderlichen wann er mangel an Gewehren findt / sol er nicht allein den Soldaten / sondern auch den Ehergantten mit dem Eysen vnd Profosen straffen / dann ich sage das rund auß / daß der sein Gewehr nicht weiß schön vnd sie zu halten / ist keines ehrlichen Soldaten Namens werth / dann er verdient ihn nicht / vnd weiß auch nicht / was ein Soldat oder Kriegsmann ist / vnd was ihm eignet vñ gebühret / daß derjenige so sein Gewehr für alles / wo er nach trachtet / nicht in guter Bereitschafft helt / ist kein Soldat / ist nur ein Hudler vnd Betrieger oder gar ein Dieb / der seinem Herrn nur das Gelt suchet abzuhudlen / vnd nicht dessen Nutzen in acht hat / sein eigen Leib vnd Leben / Ehr vñ Redlichkeit nicht in acht hat / davon in dem andern Tractat weiter gehandelt wirt werde.

Wann er die Wacht von zehen Corporalschafften besetzt / nimpt er acht Corporalschafften zu der auswendigen Wacht vmb Quartier / wie du in *Figura 30.* zusehen hast / die zwo vbrigen Corporalschafften / darunter diejenige Corporalschafft ist / dessen Hauptman die Hauptwache hat / lässestu im Quartier wachen vor des obersten Zelt oder Losament / von

von dieser Hauptwache nimbstu von sechs oder acht Mann zum Profosen die Gefangene zubewahren / ein Wachte die Munition zubewahren / vnd wo sonst Wachten von nöhten.

By dieser Hauptwache wachen alle die Befreyten / so alle Abend mit den Corporals schafften auffziehen / vnd sind diese / so die Runde des Nachts versehen / vnd ist diese Wacht bestellt auff's Quartier Aufsicht zuhaben / auch wann sich einige Lermen oder Tumulten erheben / sind vor erst diese zwo Corporalschafften mit Befreyten / oder wann der Feind ins Quartier wolte ein Einfall thun / darzu meist angesehen / das sie / so bald sie den Lermen hören / strax an dem Ort / da der Feind suchet einzubrechen / ihm den Kopff bieten / vnd also denselbigen euffern Wachten / da der Lermen oder es von Nöhten ist / zu hülf kommen / den Feind so lange auffhalten / bis genugsame Assistentie geschehen könne.

Von der Aussen Wachten / so vmb's Quartier hero angelegt sind / stellet der Wachtmeister / Schildwachten bey Tag einzeln / oder auch gar abgeschafft / bey Nacht gedupliert oder zweyfach / welche der Corporal / so bald einem jeden sein Ort vnd Standplatz / da er Wacht halten sol / anzeigt / wo er die Schildwacht bey Nacht hinstellen sol / der nimpe von jeder Wacht so viel / als er gedencke genugsam zuseyn / das sie von einer Wacht zur andern genugsam sehen können / er stellt sie 50. 100. 200. 300. Schritt / so weit er sie begehret / rund vmb das Quartier her / also nechst aneinander / das nicht ein Rake oder Hund kan vngemercket / zwischen ihnen ins Quartier oder auß dem Quartier durchkommen.

Vor diese herauf stellet er die verlorne Schildwacht / welche sonderlich auff die Wege oder Strassen / wie auch auff die fürnehmste Pässe / da der Feind ankommen kan / gestelle werden / die des Feinds Ankunft erstlich melden / vnd darauff die andere Schildwachten / wann es von nöhten durch den Lermen des vbrigen Volcks / so noch nicht im Gewehr / zu Waffen vnd Gewehr an vnd auffmahnen / zc.

Die Schildwachten / wann es von nöhten / vnd vmb mehrer Wachtsamheit zu halten / läffet er als eine gegen die andere vmb's Quartier rund herumb ab vnd zugehe / wie gemeldet.

By jeder Wacht ordnet der Corporal von der Wacht ein Schnarchwachte / welche so die Wacht ins Gewehr muß / auffmuntert / wirt aber vom Wachtmeister nicht angeordnet / dann die Schnarchwachten ein jeder Corporal auff ein Vorsorge bey dem Corpo de Garde, ob sie in Schlaff (welches nicht behört zuseyn) gefallen / sie mögen bey guter Zeit auffgemahnet werden.

Es muß ein jeder Soldat / wann er auff Schildwacht gestellt ist / wissen / das er keinen Menschen bey Nacht er sey Freund oder nicht / er kenne ihn oder nicht / er sey klein oder groß Befelchshaber vnter sein Gewehr sol lassen komme / welches / so er es zuläffet / sol er ernstlich drum mit guten Brügeln oder rund Stöck gestrafft werden / vñ auch mit dem Profosen andern zum Exempel. Dann wann er ihm zuläffet vnter das Gewehr kommen / so ist er nicht allein geschlagen / sonder auch gefangen / also das er kein Zeichen mit dem Gewehr des Lärmens / wann es der Feind ist / geben kan / andere damit auffzumahnen / welches ihn auch als dann seyn Hals kostet.

Wanner nechst bey dem Feind auff Schildwachten ist / wann er solche blechen Köhrlein / wie ich im ersten Theil dieses Buchs gemeldet / nicht haben kan / sol er doch zwischen beyden Händen seine Luntten / sonderlich wol verwahren vnd bedeckt halten / damit er nicht vom Feind gesehen werde / welches auch mancher Schildwacht den Hals gekostet. Dann wann sie also das Feuer oder die Kohl an der Luntten hat lassen sehen / hat der Feind / so auch weit genugsam darvon gewesen / entweder mit Musqueten oder mit grob Geschütz nach der brennenden Luntten gezielet / vnd also die vntwachtsame Schildwacht darnider geschossen / welches der Schildwacht / wann sie die Luntte hette bedeckt gehalten / nicht widerfahren were / dan auch ein Fänclein Feuer bey Nacht zeiten sich weit sehen läßt / dann man sonst ohne das Feuer die stehende Schildwat oft nicht sehen kan. Es sol auch ein jeder Soldat auff Schildwacht bey nächlicher weile kein Menschen zu ihm nahen / weniger jemand / er sey wer er wolle / noch ein noch auß dem Quartier / sonder wissen des Corporals / dem er es sol anm. lden / welcher dann ihn rechtfertiget / bey Leib vnd Lebens straffen lassen.

S ij Die

Der Corporal zeigt jedem Soldaten/so er auff der Schildwacht stehet/an/ welcher die Kunde sol lassen/ihm vorbeypassiren/ vnd welcher sie thut stillhalten/der dann/wann die Kunde stillstehet/dem Corporal auff der Wachte zurufft/das die Kunde da sey/welcher er als dann das Wort abnimpt/vnd durch sein Schildwacht führet. Die Schildwacht behört ihr Angesicht allezeit auffer das Quartier/nach dem Feind zurichten/vnd nicht ins Quartier/doch auch bisweilen sich nach dem Quartier umbsehen.

Was ein jeder Kriegsman weiter auff Schildwacht zu wissen hat/sol in der Beschreibung/was er zu wissen nöhtig/angedeutet werden.

Mercke/die Wacht/so mit einem Regiment geschihet/ist zweyerley: Ein getheilte Wacht/vnd vngetheilte Wacht. Entweder allesamen auff einem Truppen/oder in vnterschiedenen Truppen. Von dieser Art/nemlich von vnterschiedenen Truppen/so da waschen/ist hie ein wenig Meldung geschehen/welche vmb ein Regiment zu Feld oder sonsten in einem Dorff logiret/bestellt werden können/so du aber mit einem Regiment in einem offenen grossen Dorff/Flecken oder vnbeschlössenen Stättlein vnd Marck sollest logiren/da dir zu weitläufftig vnd fast vnmöglich were/mit einem Regiment Knechte zubesezen/so lässestu die zehen Corporalschafften entweder mitten im Quartier oder vor des Obersten Losament/oder sonsten an einem Ort/der dir gelegen vnd bequemlich/zusammen bey einander in einem Corpo wachen/vnd dieses geschihet gemeiniglich an einem solchen Ort/der allen zehen Fähnlein/wann Lärmen wirt/gelegen/vnd gleichsam alle zehen Fähnlein in allen Gassen zu dem Corpo der Wachten/mit den andern Fähnlein kommen können/damit ob vielleicht ein Einfall ins Quartier geschehe/der Feind sich in allen Gassen theilen muß/wann er dich nicht wil lassen in ein Corpo zusammen kommen/vnd wann er dann also in viel hauffen getheilet/kanstu ihn auch desto leichter in allen Gassen auß dem Quartier schlagen. Dann wann du den Feind im Quartier hast/vnd er dir die Strassen verrennet hat/das du nicht kanst mit den zehen Fähnlein zu dem Corpo de Garde kommen/so hastu den Feind mitten zwischen dir ein/kanst als dann von beyden Orten in allen Gassen den Feind angreifen/mit den Soldaten/so bey jedem Fähnlein/vnd mit den Soldaten/so auff der Wacht/welche du in vier Truppen theilest/einem jeden sein Fähnlein durch die Gassen zu zusezen/davon im andern Buch sol klärlicher gehandelt werden/in Beschreibung der Einfällen eines Quartiers.



### Das Vierdte Capitel.

### Von der Lose.



Shat ein jeder Kriegs Oberstar mit seinen vnterhabenden Soldaten ein besondere Manier oder Weise mit der Lose/oder das Wort aufzugeben/der eine braucht dieses der ander das Wort. Beyden Polen haben sie diesen Brauch/so bald die Wacht bestellt/so gibt der Feldherz einem Trommeter die Lose oder das Wort/mit solchen Namen/wie in Bngern/vnd in Niederlanden auff der Spanischen Seiten gewöhnlich. Dieser Trommeter/so bald er es hat/so reitet er Mitten in das Quartier/gibt ein Zeichen der Zusammenkunfft/als ob er etwas neues/oder sonsten ein Edict vnd Mandat wolte außblasen/da lauffen Kutscher vnd Jungen frembder vnd bekandter/Feind vnd Freund hinzu/denen gibt er die Lose/das es alle Menschen hören/vnd ist nicht ein Kutscher oder

oder Wagenknecht/ Jung/ er hat die Lose/ welches mir nicht allein frembd vmb anzuhören vnd anzusehen/ sondern auch ein nährlicher Brauch vorkommen. Dann was ist die Lose anderst im Krieg/ als eines von den allergeheimsten vnd secretisten Stücken als da seyn mag/ darbey wir in vnsern Kriegen noch dieses halten/ vnd wie billich/ das wir dasselbige keinem gemeinen Soldaten oder Kriegsmann/ so da auff Schildtwacht stehet/ vertrauen/ wie wol an der Hispanischen Seiten in Niderland die Schildtwacht das Wort haben/ vnd die Kunde examiniren/ wie auch in Vngern gebräuchlich gewesen/ welches nicht behört zu seyn. Dann kein gemeiner Soldat behört das Wort oder die Lose zuhaben/ sondern allein die Befelchshaber/ dann was solte dieses für mancherley Verrähterey verursachen/ dann mancher Hallunck ein solch Schelmenstück ihm gleich einbildet/ wann er auff Schildtwacht stehet/ vnd nechst bey dem Feind ist/ mit der Lose zum Feind ober laufft/ da dann vielerley Verrähterey der Feind kan durch practiciren/ wie ich dir dessen viel Exempel köndte vor Augen stellen/ &c.

Ich wil dir aber das darthun/ das wir in Ostenda haben offit in einer Nacht vier/ fünff/ oder sechserley auch mehr Lose gehabt/ ja alle Stunden/ wann man hat abgelost/ vnd ein Schildtwacht ist gemisset worden/ entweder das sie auß sich selbst vbergelauffen/ oder vom Feind ist bey dem Kopff erhascht worden/ so bald hat man das Wort oder die Lose geändert/ welches mehr als einmal sich zugetragen. Ich geschweige/ das man es solte öffentlich mit einer Trommeten außblasen/ were viel besser/ es wurde kein Wort oder Lose gegeben/ als so lautbar eine jeden Vernhäter abblasen lassen. Vnd gleich wie die Polen in diesem so verschmizt sind/ also sind sie auch in allen Kriegsstückten wie die mögen erdacht weren/ (aufferhalb die Cavallerey/ so sie Hussaren nennen/ dergleichen keine Reuterey in der Christenheit/ wie auch in der Heydenschafft/ nicht gefunden wirt/ von schönen abgerichteten Rossen/ mit köstlichem Zeug behencket/ schnellen vnd auch wol armirten Pferden/ mit Lanzen so achtzehen oder zwanzig Schuch lang sind.)

Es ist die Lose zweyerley Art/ die eine wirt aufferhalb der Wacht gebraucht/ davon wollen wir im andern Buch handeln. Die andere Art ist auff der Wacht/ davon wollen wir jetzt ein wenig melden/ das ander an seinem Ort behalten.

Das Wort oder die Lose wirt dem Wachtmeister vom Obersten gegeben/ welcher ein Stunde (in Quartieren zu Feld) vor Nacht sie dem Ehergantten gibt/ welcher sie hernach den Corporaln/ Befelchshabern/ so auff der Wacht commendiren/ vnd andern Befelchshabern im Quartier gibt. Wann er das Wort oder Lose gibt/ lästet er die Ehergantten oder Feldweibel alle in ein runden Circul herumb stehen/ nach einander wie die Hauptleute folgen/ des Obersten erstlich/ drauff des Obersten Leutenampts/ vnd also fort an stellet sich vnter diese Ehergantten ein/ gibt als dann zur lincken oder rechten Seiten dem ersten Ehergantten das Wort/ der gibt es fort dem zweyten/ der zweyte dem dritten/ vnd also fort an/ bis sie es alle haben/ so gibt der letzte von Ehergantten dem Wachtmeister das Wort widerumb/ daran er dann verstehet/ ob sie es recht verstanden/ vnd recht gegeben sey. Er fragt/ wer die Hauptwachte? Ob sie auch von allen Befelchshabern werde die Nacht recht versehen werden? Er zeigt ihnen alles/ was sonst vorlaufft vnd vom Obersten befohlen wirt/ im Ringe allda an/ er verkündiget ihnen auch das Aufbrechen an/ ob man wirt auffseyrn oder still ligen? Er befihlet ihnen ihre Soldaten zu fleissiger Wacht/ vnd guter Aufsicht auff ihre Gewehr zuhalten/ in Summa alles/ was er ihnen nöhtig anzuzeigen hat/ das meldet er ihnen allda.

Er befihlet auch den Ehergantten/ das ein jeder alle Morgen/ wie viel gesunder Soldaten er vnter dem Fähnlein habe/ ihm auff ein Zettel eingebe/ welches ein Regimentwachtmeister zu Mann zu wissen muß/ dann so er dieses nicht weiß/ wie kan er dann in Eyl gegen seinen Feind zur Bataillen schreiten/ davon im andern Tractat sol weiter Meldung geschehen.



## Das Fünffte Capitel.

## Von der Kunde.



Als Wörlein Kunde hat seinen Namen vom Kund umbzugehen / dann die jenige / welche vnter Soldaten die Befreyten sind / so die Schildwachten visitiren, von dem Ort / da sie aufgehen / gleichsam in einem Circul vmb's Quartier gehen / besichtigen die Schildwachten / ob sie auch alle Nacht wacker vnd gute Wacht halten / widerumb im zurückkehren / widerum zu demselbigen eingehen. Der Wachtmeister / wann das Wort gegeben / vnd die doppelte Schildwachten aufgeschent sind / thut die erste Kunde / welches die Hauptrunde heist / welche erste Hauptrunde allezeit / so der Wachtmeister present er selbst aufrichtet / so er aber absent vnd nicht zugegen / behört sie ein Hauptman oder ein Leutenant zuthun. Er besihet / ob alle Schildwachten recht auff ihre Distantie wol aufgetheilet vnd gestellt sind / visitiret die Wachten / ob das Volk alle darauff sind / wo er Mangel findt corrigiret vnd verbessert er es / vnd wirt ihm als der ersten Kunde von allen Corporaln vnd Commendeurs auff den Wachten das Wort gegeben / damit er an alle Befelchshaber erforschet / ob sie es recht haben / vnd wirt keinem mehr das Wort oder die Losse gegeben als dem Wachtmeister oder Obersten / Obersten Leutenant vnd Hauptleuten / wann sie die erste Kunde thun / welches vnter Teutschen Regimentern des Wachtmeisters Kunde heisset / es sey dann das der Oberster auch die Schildwacht visitiret / vnd er von den Befelchshabern erkannt werde / wirt ihm auch das Wort gegeben / sonst wann die Wachtmeisters Kunde gepassiret / lästet ihm der Corporal oder Commendeur auff der Wacht alle Kunde das Wort geben.

Wann der Wachtmeister die Hauptrunde gethan / gehet er zur Hauptwachten / besihet / ob alle Befelchshaber vnd Befreyten auff der Wacht / besihet ihnen / ob sie zu viertheil / zu halben Stunden sollen die Kunde aufschicken / warauff dann ein jeder Befelchshaber / dem die Hauptwächte befohlen / solle acht haben / das er allezeit / wann er vor dem Feind ist / wann ein Kunde aufgeschickt ist / so bald dieselbige einkompt / strax die ander aufschicket / werden vier Befreyten zusammen aufgeschickt / welche sich in zwey Theil theilen / vnd gehen zween zur rechten Seiten vnd zween zur linken Seiten vmb / also das sie gegen einander vmbgehen / welches die Schildwachten fleissig wacker hält / als wann du nur ein Kunde aufschickest. Die vier so auff der Kunde gewesen / gleich wie sie gleich aufgangen / also kommen sie gleich ein / so bald die einkommen / werden widerumb andere aufgeschicket / diesen wirt nicht ehe das Wort gegeben / dann wann sie zur Kunde aufgehen.

Die Kunde behört auff alle Schildwachten fleissig acht zuhaben / ob sie auch das ihrige / so ihnen gebühret verrichten / wann sie an einer Schildwachten Mangel finden / solches dem Befelchshaber auff der Hauptwacht anzeigen / welcher dann alles / was auff der Wacht die Nacht vorgelauffen / dem Wachtmeister anzeigt / der solches dem Obersten referiret / was der sträfflich erkennt / behört nach gebühre gestraffet zuseyn.

Es thun auch alle Befelchshaber / als Hauptleute / so die Hauptwacht haben / einer vmb den andern vor vnd nach Nitternacht die Kunde / gleich wie es auch einem jeden Befelchshaber / so das Wort hat / frey stehet ein Kunde zuthun / wann er wil.

Die Kunde beflüssigt sich jeder Schildwacht vnter das Gewehr zukommen / vnd so sie das thun kan / mag sie ihnen das Gewehr nehmen / vnd in die Hauptwacht bringen / oder

oder siehet ihm frey/ die Schildtwachte/ so solches vber siehet vnd zulasset / recht guter Ding abzuschmieren/ das er halb bey dem Gewehr bleibt ligen/ 2c.

So die Kunden einigen finde schlaffen/ sol sie sie bey dem Kopff fassen/ in die Hauptwachte führen/ dem Profosen in Bewahrung liffern/ damit sie andern zu einem Exempel gestrafft werden.

Der Befelchshaber auff der Hauptwachte befehlet auch den Kunden/ so sie vmb das Quartier die Schildtwachten visitiren, das sie auch längs vnd zwerch durch das Quartier gehen/ die Markedenter Plätz visitiren, was für Vnruhe vorläufft/ demselbigen steuern vnd wehren.

Auff der Hauptwachte ist allezeit einer oder zweien Trommenschläger/ damit/ so es Nachts Lärmen gebe/ in Eyl die Trommen fertig seyen / so die andern auffmahnen / vnd mit den Trommen den Lärmen anzeigen.



Das Sechste Capitel.

Von LärmenPlätzen eines Regiments.



So bald der Regimentwachtmeister zum Quartier kompt/ vnd in Besichtigung der Gelegenheit der Gegend vnd des Orts / da sie logiren/ occupirt ist/ siehet er sonderlichen vmb nach einem Lärmen Platz / darauff das Regiment in Lärmens Zeiten mit den Fähnlein zu rucken/ den Ort den Cherganten andeutet.

Es wirt jedem Soldaten bey Leibsstraff gebotten/ keinen vnnöthigen Lärmen zu machen / welches aber offte wol wil erwogen vnd considerirt werden / dann mancher Soldat also vnschuldig offte zur Straffe hergenommen wirt / dann man man-

chen Feind hat/ wann er nichts aufrichten kan / er doch offtmals lose Lärmen süchet zu machen / damit sein Widerpart nicht allein zu mattiren / sondern er sücht auch durch solche Losigkeit sein Widerpart/ durch das offte tumultuiren, gleichsam in Gewonheit zu bringen/ das sie des Lärmen erstlichen nicht achten/ sondern sie gleichsam damit versichert/ vnd wann er dann also sein Vorthail ersihet / so verrichtet er als dann dasjenige / was er so offte mit falschem Lärmen gesucht/ wann seine Widerparten vermeynen/ es sey ein falscher Lärmen auß/ welches offte wol wil gemerckt seyn/ damit man nicht (wann man sichs am wenigsten versihet/ vnd meynet / es habe kein Gefahr oder es sey ein falscher Lärme) vnversehens/ wann man sichs am wenigsten befahret/ vberauschet vnd vberfallen werde/ 2c.

Es befehlet auch der Wachtmeister Abends/ wann er das Wort gibt/ jedem Cherganten/ wann es Lärmwürde/ wo sich ein jeder mit seinem Fähnlein hinbegeben sol/ welchem Ort oder Platz am Quartier er zu hülf kommen vnd defendiren sol / wann es Lärmen gibt / ist er allezeit in guter Vorsorg vnd Vorbedachtsamheit mit Consideration seines Feinds/ mit was Bataillie oder Schlachtordnung er den Feind zu Feld gedencet zu treffen/ den Abris der Bataillien gibt er den Hauptleuten auffß Pappyr einem jeglichen auff sein Posten sich in heischender Noht zustellen.

Wann Lärmen vermuyhet ist/ hält er die nohtwendige Munition/ als Pulver / Kugeln/ Lündten/ vnd was dessen mehr nöhtig / bey der Handt vnd in guter Bereitschaft / damit/ so es bedürfftig/ nicht gesäumet werde. Er versihet seyn Quartier wol/ vnd hat dieses in guter Hut / damit er nicht vor seinem Feind betrogen werde / wann der Feind an einem Ort

Ort Lärmen machte / vnd als dann an demselbigen Ort / da der Lärme gemacht / das meiste Kriegsvolk zulauffe / vnd der Feind als dann an einem andern Ort angreiffet vnd anfallet / auff welche vnd alle Listigkeiten ein Wachmeister behört bedacht zuseyn / zc.

So er in beschlossenen Quartieren vnd Lärmzeiten ihm vom Feind oder sonst Berrähterey / Brand ins Quartier käme / gibt er die Ordinanß dem Profosen / mit dem Nachtrösch / Rutscher Jungen vnd Markedenern den Brand zu löschen / vnd hält er seine Kriegsteur vnter dessen in guter Ordnung beyfammen / damit nicht durch solche Mittel / wann die Soldaten am Feuer löschen / sie vom Feind vberfallen werden. Wann er sich keiner Gefahr so groß zubeförchten / vnd ein sichern Vorthail jnnen hat / so befehlet er / so viel Soldaten / als er entpären kan / den Brand helfen zu dämpffen.

In Feners Zeiten gibt er fleißig Aufsicht für die Munition / daß sie kein Schaden leyde / darzu er dann die Hauptwachte sonderlichen brauchet / daß in solchen Zufällen sich strax die halbe Wacht allda finde / wann es von nöhten / helffe retten vnd bergen.

Wann er des Nachts Lärmen hat / vnd vermuthen ist / dz durch einige Soldaten / so zum Feind vber gelauffen / möchte einige Berrähterey vorhanden seyn / verendert er die Lose oder das Wort / vnd sonderlichen / wann er gewisse Kundtschafft hat / daß einige seyn zum Feind zu außgerissen / sol er das ganze Quartier / so es möglich mit allen Wachten endern / vnd das ganze Regiment in guter Wacht vnd Bereitschafft halten / damit diejenige Kundtschafft / so durch Berrähterey oder sonst Practiken vnd Anschläge er hette / vnd das Regiment suchte zu vberfallen / ihm möchte krafftlos vnd zu nicht gemacht werden. Was vom Lärmen mehr nöhtig zu wissen / sol auff ein andern Ort mit diesem kurzen Bericht gesparrt vnd behalten werden / zc.



### Das Siebende Capitel.

### Von den Spielen eines Regiments.



Er Regiments Wachmeister nimpt vnter den besten Trommenschlägern einen herauf / wiewol gemeiniglich er von des Obersten seinem Fähnlein genommen wirt / dann er auch die beste Trommenschläger behört zu haben zu einem Regiments Trommenschläger. Dieser behört nicht allein wissen wol mit dem Spiel vmbzugehen / allerley Nationen ihre Spiel auff der Trommen wissen / sondern er behört auch ein verständiger / erfahrender vnd verschnüster Soldat zuseyn / dann dieser in vielerley Sachen vnd Händeln gebraucht wirt / vnd sonderlich wann er zu dem Feind in nöhtwendigen Officien geschickt wirt / kan er als dann auff alle Gelegenheit des Feinds / so ihm in solcher Schickung vorkommen / wahrnehmen / welches dann offte einem Regiment sehr nützlich.

Er behört auch ein glaubhafftiger Mann zuseyn / dem in vielen offte großes an Gelts werth kan vertrawt werden / zc.

Wann dem Regiment etwas ist anzukündigen / zugebieten / zu verbieten / einige vmbschlag oder aufruffen / so befehlet der Wachmeister solches dem Regiments Trommenschläger / der dann von allen andern Fähnlein die Trommenschläger zusich nimpt / vnd was ihm aufferlegt / verrichtet.

Es ist bey Teutischen Regimenten dieser Brauch / daß sie / es sey im Aufziehen zur Versammlung / zum marschieren oder im ziehen / allezeit einerley Schlag auff der Trommen brauchen /

brauchen/vnd so sie in einem Zug/es sey ins Freunds oder Feinds Land/wann sie des Morgens wollen mit dem Regiment auff seyn/wirt das des Abends zuvor/vnd des Morgens sehr früe mit dem Trommenschläger außgeruffen/welches nicht allein ein närrischer/ sondern auch ein vnnützer vnd schädlicher Brauch/welches ich mit folgenden Ursachen be weisen wil.

Erstlich/gleich wie bey der Reuterey/wie auch an allen Orten/als in Italia/ Hispania/Franckreich/Niderland/Engelland vnd vielen andern gebräuchlichen/das sie mit ihren Trompeten oder Trommen vnterschiedene Zeichen wissen zugeben/damit man wisse/was dadurch gemeynet wirt/so sollen sie es auch thun/dann je allwegen der Schlag von der Trommen darzu angeordnet ist/das ein grosses Volck/so weit von einander gelegen/vnd nicht ein jeder hören kan/was man außruuffet/wisse/oder die Anzeigung dardurch gegeben wirt/was damit gemeynet werde/dann es behöret je billich/das es ein anderer Schlag sey/der da die Soldaten auffweckt/mit ihrem Gewehr bey dem Fähnlein zu erscheinen/ein ander Zeichen/wann man zum Anzug sich gibt/ein ander/wann man im Zug ist/ein ander Zeichen/wann es Lärmen gibt/vnd das man dem Feind mit aller Eyl/so da schon auff dem Halse ist/wisse mit dem Gewehr zubegegnen/ein ander Zeichen oder Schlag zur Lagerwacht/ein ander Zeichen zur Scharwacht/ein ander Zeichen zum außruuffen/ein ander Zeichen zum eylend auffseyn/ein ander Zeichen zum langsam auffseyn/ein ander Zeichen wirt mit der Tromm gegeben in frölichkeit/ein ander Zeichen in Trawrigkeit/vnd was der Zeichen vnd Schläg mehr sind/vnd brauchen alle Nationen/wie barbarisch sie auch sind/diesen Vnterscheid/allein wir Teutschen/die wir sonsten so verschmizt seyn wollen/hangen alle auff einer Seiten/wirt in allen Stücken nur ein Schlag gehalten/als ob die Teutschen nicht so viel gelehret/oder so vngeschickt weren/das sie könten eben so wol/als andere Nationen diese vnterschiedene Zeichen mit dem Spielen geben (zu dem/so singen die Becken allzeit ein Lied/vnd nicht Weise Leut)ich wolte einem wol wissen die Ursach zusagen/aber auff difmal nicht. Zu dem so ist es mehr schädlich als nützlich/das man des Abends vnd Morgens/wann man auffseyn wil/läset solches außruuffen/dann wann du ins Feinds Land marschirest/so kan dein Feind alles dein Vorhaben dardurch wissen vnd gewahr werden/wann du auffseyn wilt/kan dir als dann besser auff den Weg acht haben/dir denselben entweder verlegen/oder sonsten dir dardurch Schaden zufügen.

Dann es offit die Gelegenheit gibt/das man gern vnvermerckt wolt mit einem Regiment auffseyn/vnd das eylends/doch also/das der Feind nicht möchte gewahr werden/wann sie auffseyn wollen/so wirt durch dieses außruuffen/solches dem Feind lautbar gemacht/der ohn Zweifel seine Ausspeher vnter dir hat/solches zuvernehmen.

So gibt es dir auch grosse Vngelegenheit mit den Soldaten/die sich als dann hier auff verlassen/wann ihnen des Abends zuvor nicht ist des morgenden Tags auffseyn angekündigt/geben sich die Soldaten auff das auß/vnd Seitenlauffen/auff das mausen vnd plündern/dann sie wissen durch solches Mittel/das sie noch 24. Stunden Zeit haben/vnd dienet dieses den Mausköpfen zum besten/dadurch dann offit ein ganzes Regiment in Vnglück vnd Nachtheil (wie im Zug angezeigt) kommet/ze.

Welches gar nicht behöret zuseyn/sondern es sol ein jeder Kriegsman alle Augenblick vnd Stunde in seiner Gewehr zum Zug/zum Streit fertig seyn/welches du dann besser kanst von deinen Soldaten erhalten/wann du dieses abschaffest/vnd das außruuffen seyn lässest/vnd wann du auffseyn wilt/ein behörliches Zeichen mit den Trommen zur Versammlung zugeben wissest/welches dann deinem Feind auch vnbelandt kan gehalten werden/ja den Soldaten selbst/dann man in solchen Gelegenheiten keinem Menschen sol offenbahren/wannes Gefahr hat/was man thun wil/dann es behöret ein jeder Kriegsman es sey bey Tag oder Nacht oder wann es wolle/so bald er das Zeichen oder den Schlag zur Versammlung höret/mit seinen Paß vnd Sack sich ohn Säumnüß bey seinen Fähnlein einzustellen/wirstu dieses thun/werden sich die Soldaten von dem außlauffen vnd plündern müssen enthalten/dann sie vngewiß/was Stund du auffseyn wirst.

Wann du eylend auffseyn wilt/läsestu die Zusammenkunfft oder Versammlung schlagen/

I

schlagen/

schlagen/ durchs Quartier stracks den Marsch oder das Zeichen zum Anzug / wiltu langsam ein Stund oder zwo darnach auffseyn/ lässestu das Zeiche zum Anzug langsam schlagen/welches du alles mit besserem Vortheil vnd mit mehr Nutzen verrichten kanst/ als mit dem aufruffen. Dieses etlicher massen/ hiemit genug / wiltu aber die Ration ex Fundamento haben/wil ich dir auch anzeigen/ aber allhie nicht/ sondern im andern Tractat weiter läufftiger/ zc.



### Das Achte Capitel.

## Von der Munition so bey einem Regiment behörig.



Als nöthigt / so bey einem Regiment ist / ist Pulver / Kugeln vnd Luntten / vnd was sonst mehr andere Munition seyn / dann wann du ein wolbestelltes Regiment mit Soldaten mit seiner Bewehrung gestaffiret hast / so hastu ohn die Munition kaum ein halbes Regiment / dann ohn angezeigte Munition wirstu wenig gegen deinem Feind aufrichten / derohalben in Auffrichtung eines Regiments / aussershalb des Volcks oder der Kriegsoluten / auff drey fürnemme vnd principaleste Mittel wil gedacht / vnd Vorrath derselben geschaffet seyn.

1. Gelt so viel / wie lang man es gedencet in Bestallung zuhalten.
2. Die Bewehrung mit guten Waffen / Musqueten vnd Spiesen sampt seinem Zugehör.
3. Die Munition / als Pulver / Kugeln vnd Luntten sampt andern Zugehör/ zc.

Hastu dieser drey Sachen ein guten Vorrath / wil ich dir zu einem hurtigen Krieg helffen / wirstu aber mit diesen drey Stücken nicht versehen seyn / ist es besser das Kriegen bleiben lassen / als anfangen / vñ wer ohn solche Mittel Krieg führen wil / muß ins Schlauffen Land ziehen vnd da Krieg anfangen.

Wann du auff das genaweste wissen wilt / was du alle Monat an Pulver / Kugeln vnd Luntten auff ein Regiment / Knecht / darunter vierzehen oder sechs zehen hundert Musquetirer haben muß / so wisse / daß du mit einem Centner auff hundert Mann kanst zukommen / doch mit diesem Beding / dz der Soldat keinen Schuß mehr thue / als wann er auff die Wacht sol ziehen / so ist ihm zugelassen / alle mal sein Gewehr abzuschießen / vnd ein frische Ladung geben / auß den Ursachen / daß er auff der Wacht seines Schuß gewiß sey / bey Befehl ob ihm etwas were an seiner Musquet an dem geladenen Schuß verderbet / oder das Zündloch verrostet / er alle Wacht seyn Gewehr probiret / obs ihm auch noch willig seyl / Feuer zugeben. Also so manch hundert Musquetirer / so manchen Centner Pulver vnd Bley / darzu vier Centner Luntten.

Also daß du so manchen Musquetirer du hast / alle Monat ordinariè nur auff sein Wacht ein Pfund Pulver / ein Pfund Bley / Luntten genugsam haben muß / dann derselbigen so leichtlich kein Maß zusehen / du könnest dann gewiß wissen / wie oft ein Soldat wachen / vnd wo er sein Luntten brauchen muß / zc.

Dieses ordinariè auff sein Wacht / so du aber an Feind mit dem Regiment muß / so wirt kein ordinarium können gemacht werden / dann die Musquetirer im transchiren / scharmusiren /

scharmusieren/in aufffällen/in Schlachten genugsam mit Pulver wol versehen seyn/auff welche Fälle dann du dich mit gutem Vorrath dessen versehen must.

Ben einem Regimente Knecht gehört noch mehr Munition/als da sind Schuppen/ Spaden/Püdel/ Harven/Axten/Krautwagen von jegliches 200. Stück / halbe Piquen oder Springstöck 500. Item Geschütz drey oder vier Feldstück groß oder klein/darnach du sie begehrest mit allem zubehör / davon was weiter nöthig bey einem Regiment erfordert wirt/ im andern Tractat sol gehandelt werden.



Das Neundte Capitel.

Wie man ein Regiment befestigen sol.



Ann du zu Feld bist/ vnd dich vor des Feindes Anlauff gern beschansen woltest/ hab ich dir im vorigen siebenden Theil angezeigt/wie ein Wachtmeister zu Sterckung des Quartiers allerley Vorthail gebrauchen kan/ vnd der Feind ihm zu stark seiner Gewalt zu resistiren, muß er auff nachfolgende Mittel bedachte seyn:

1. Daß er sein Quartier/ mit den Wagen/ so er bey sich hat/ mit einer Wagenburg beschanze.
2. So ihm die Wagenburg fehlet / rund vmb das Quartier mit einem auffgeworffnen Wall von sechs/sieben oder acht Schuch hoch mit seinen Flanzcken auffwerffe/ welches in dringender Noth ehlends verrichtet kan werden.

So du aber mit einem Regimente Knechte in einem Dorff logiret bist / kanstu alle die Pässe vnd Eingång zum Dorff mit Wägen besetzen/ vnd dich verholwercken / auch die Gärten aussen vmb das Dorff dir zum Vorthail einnehmen. Hastu ein grosse Kirchen/ kanstu sie auch leichtlich vor einen Gewalt des Feindes dir zu nuzemachen / auff welche Mittel/wie auch andere nutzbare mehr ein verständiger vnd erfahrner Wachtmeister muß bedachte seyn/die ihme alle zum Vorthail zu accommodiren.

Was das befestigen mit Wällen oder Wercken die Quartier angehet / sol an seinem Ort außführlich davon gehandelt werden.

¶ iij Das





## Das Zehende Capitel.

Von der Reverentie, so ein Regiment seinem  
Obersten vnd Generalissimo erzeiget.

Ann wir im Kriegswesen alles zum Ernst angewendet/ vnd vnser bestes bewiesen/ so muß ein Kriegsmann neben seiner Dapffer: vnd Ernstheit sich auch Guter Sitten beflüssigen: Dann derjenige so in Künsten zunimpt/ vnd in guten Sitten abnimpt/ der nimmet mehr ab/ als er zunimpt/ welches die Latinschen in ihrer Sprach also geben: Qui proficit in literis, & deficit in moribus, is plus deficit, quam proficit. Diweil dann keine Künsten vnd Wissenschafft in der Welt mit Verwandtschaft einander näher zugehan sind/ als Castra Mufarum vnd Castra Martis auß welcher beyder Conjunction vnd Schoes die trefflichste Heroes, Kaysen/ Könige/ Fürsten/ Herzoge/ Graffen/ Freyherr/ Ritter vnd Edelleut geboren werden. So siehet nichts herrlichers/ zierlichers vnd dapfferers an einem wolerfahrenen vnd versuchten Kriegsmann/ als daß er sich Adelicher Sitten vnd Geberden beflüssige/ welches alles vnser Vorfahren auß dem Kriegsstand an den Hoffstand gebracht. Dañ dieser zweyen Zugen den sich alle vnser Vorfahren die allertrefflichste Kriegsleut (der ich viel tausend Exempel könte erzehle) beflüssigen/ nemlich vor dem Feind der ernsthaftig: vñ vorsichtigkeit: bey Freunden vñ bekanten der Freundlich: vñ Diensthafftigkeit/ davon viel Bücher voll geschriben/ welche alle von gemelten zweyen Puncten von vñ zu dem Feind/ was einem recht schaffenen Cavallier gebühret/ geschriben haben. Also dz ich sage/ dz ein jeder auffrichtiger ehrliebender Kriegsmann sich nicht allein sol beflüssigen/ wie er was Ritterliches vnd rühmliches vor seinem Feind möge außrichten/ sondern er sol sich auch guter löblichen Sitten vnd Geberden beflüssigen/ welche löbliche Sitten vnd Geberden einer geringes Standes Person/ so er durch Ritterliche Thaten suchet zu hoher Dignität auffzusteigen/ nicht geringen Vorshub bey Ritterleuten/ vnd hohen Befelchshabern geben/ dessen ich dir viel hundert Exempel erzehlen köndte/ &c.

Bad sollen sonderlich nidriges Standes Personen sich deroselben vor allen Rittersleuten beflüssigen/ damit sie das mögen sagen vnd darthun/ daß sie eben so wol durch ihre ernste vnd diensthafftige Thaten/ nach dem jenigen Stand/ darauff hohes Standes Personen entsprossen/ trachten/ vnd suchen zukommen/ &c.

Wie gehet es aber vnter vnsern heutiges Tags Kriegsleuten? Vnter vns Teutschen achtet man das einem Kriegsmann für ein halbe Schand/ daß er sich Höfflichkeit/ guter Sitten vnd Geberden beflüssigt/ dann es siehet zu gar Frauenzimmerisch/ sondern ein Kriegsmann solernst/ sawer/ grob vnd gremlich außsehen (welches sonderlich die Teutschen von den Schweitzern gelernet/ vnd es noch im Brauch haben) also daß er meyne einen zu fressen. Dahero dann dieser Gebrauch also vnter vns Teutschen/ wer nicht murrisch/ scheußlich kan sehen/ schnarchen vnd pöchen/ hundert Tonnen voll Schlapperment zu jedem Wort fluchen vnd schweren/ der ist kein Kriegsmann. Vnser Vorfahren pflegten ihre Feind mit ihren Fäusten vnd Händen/ vnd mit vnerschrockenem Gemüht zuschlagen: Heütiges Tags vnser Soldaten haben dasselbe vergessen/ wöllens mit scheußlichem Gesicht/ mit sehr öcklichem fluchen/ schweren/ pöchen vnd schnarchen thun/ ja ich glaube es wol/ dz es zu thun were an kleinen Kindern von drey oder vier Jahren/ welches vnser Soldat von den jenigen alten Weibern/ so die kleine Kinder zu schrecken pflegen/ ohne Zweifel gelernet haben/ vnd haben vnser Kriegsleut dieses vielleicht mit sonderlichem Fleiß sich angewehnet/

gewehnet/dann sie dencken/alle hundert Jahr ein new Seculum seyn muß/vnserer Vorsah-  
ren haben ihre Feind mit ihrem Gewehr vnd Fäusten geschlagen/ das ist ein alter Brauch/  
müssen etwas neues haben. Haben also diesen Fund vnd Invention von den alten Wei-  
bern gelernet/das sie meynen/wann sie sawer oder schawlich sehen/schnarchen/pochen/flus-  
chen vnd schweren/so sey der Feind geschlagen/wer das am dayffersten kan/ derselbige ist der  
beste Kriegsmann/doch hievon an seinem Ort was weitläufftiger.

Damit ich aber zum Innhalt des Capitels schreite/was die Höfflichkeit vnd Reve-  
rentie einen jeden Soldaten insonderheit betrifft / rede ich nicht hiervon / sondern was ein  
ganzes Regiment seinem Zahlhern Generalissimo, Generali Obersten/ vnd andern wol  
verdienten Personen behört zuthun.

Ein Regiment wann es im Zug oder in der Schlachtordnung haltet/ vnd sein Zahl-  
herr oder Generalissimus fürüber passiret/oder es zuschawen begehret/nemmen die Mus-  
quetirer ihre Musqueten von der Schulter/ legen sie in die Fürquet / vnd stellen sich in die  
Postur/wie ich dir auff der Schildtwacht zustehen gewiesen/die Spiessen auch in ihrer an-  
gezeigten Postur / den Spieß vor ihm stehende / die Fähnlein auffgewonden vnd fliegend/  
Hauptleute ihre Pique, Leutenampt ihre Partisanen/ Ehergantzen ihre Hellebardten in die  
Fäuste/ so den obgemeldte Herrn fürüber passiren/ erzeiget der Hauptman sein Reverentie  
mit dem Pique erstlich / er würfft den Spieß auff / wie im Fällern gewiesen / lästet die Spi-  
ße gegen den Reverendum auff die Erden sincken/hinten mit der rechten Hand die Pique  
hochhaltend/ oder bleibt mit seinem Pique in Postur stehen / vnd zeigt seine Reverentie.  
Diejenige/so Partisanen vnd Hellebardten haben/halten die in der rechten Hand/ vnd mit  
rechtem Fuß stillstehend/ erzeigen sie mit der linken Hand vnd linkem Fuß Reverentie.  
Die Musquetirer die präsentiren sich den Reverendis recht mit der Musquet auff ih-  
rem Stand ins Gesicht sich wendend/ die Musqueten vornen wol hoch / dz der Lauff vber  
das Haupt allen vorüber passierenden gehalten wirt. Die Piquenierer fällen zierlich/ als ein  
Glied nach dem andern/ so langsam/ wie diejenige so passirend / marschiren / so bald sie ge-  
passiret/ stellen sie sich widerum in ihre Postur. Die Fähndrich präsentiren im Schwang  
die Fähnlein fliegend breit mit einer Hand die Spitze gegen die Erde senckend / mit linker  
Hand vnd Fuß Reverentie erzeigend/ dieses gethan/ schwingt sie es auff in die höhe/ lassen  
es etliche mal vmb den Kopff herfliegen/ vnd also fort an. Wiltu/ wann solches verrichtet/  
ein wackere Salve thun lassen / stehet dir frey / diese Ehr wirt allein dem Zahlhern vnd Ge-  
neralissimo gethan. Was aber andere hohe Befelchshaber vnd Vornemme Herrn be-  
trifft/ wann sie dieselbigen ehren wollen/ so erzeigen allein die Musquetirer (die Piquenierer  
die Pique niedergestellt) wie gewiesen/ mit ihrem Gewehr gedachte Reverentie, also dz das  
ganz Regiment sich mit dem Gewehr in seiner Postur gegen denen / so sie ehren / mit dem  
Gesicht wendet vnd kehret/ wie obgemeldte sich im fürüber passiren längst oder rund vmb  
das Regiment zubesichtigen kehren oder wenden/ das also ob sie längs des Regiments oder  
rund vmb dasselbige hergehen / wie sie sich wenden oder kehren/ das ganze Regiment ihnen  
das Angesicht präsentire, welches auch particulariter ein jedes Regiment seinem Ober-  
sten/ Obersten Leutenampt vnd Wachtmeister zuthun schuldig (laut ihres gethanen Eydes  
im Artickelsbrieff/ der sie heisset ihre Befelchshaber ehren vnd ihnen Gehorsam leisten) daß  
diese drey sonderlichen das höchste Commandament vber das ganze Regiment haben/  
vnd dieses in Zug vnd Schlachtordnung.

So sie aber auff ihren Wachten sind / vnd gemeldte Personen sich offeriren oder  
fürüber passiren/ wie auch andere hohe Befelchshaber / so es verdienen/ sol ein jeglicher in  
seiner Gewehr seyn/ daß auch/ wie gewiesen/ präsentiren.

Sie sind dieses nicht allein auff Zügen vnd ihren Wachten den obgemeldten Bes-  
felchshabern mit ihren Gewehr zuthun verbunden / sondern auch wann sie ohne Gewehr  
ihren Befelchshabern auffstossen/ mit ihrem Hut abnehmen oder sonst zu ehren  
schuldig/ welches sie auch dem geringsten Befelchshaber/ so vber sie  
Commandiret, zuthun schuldig sind.



## Das Enffte Capitel.

## Von der Salve.

**S** Wol in allem Thun/ es sey Süß oder Sauer/ Frost oder Hitze/ Schnee oder Regen/ von vnd zu dem Feind ein jeder Kriegsmann/ alleben frölich behört zu seyn/ so erzeigt er doch seinem Zahlherin Generalissimo, oder andern Herrn sein Coragie vnd Lustigkeit mit seinem Gewehr/ wie dann allezeit ein Soldat sol lustig seyn/ es gehe ihm wol oder vbel. Gehet es ihm wol/ so dancket er Gott vor sein scheinendes Glück: Gehet es ihm vbel/ so ist er besers zu hoffen/ dann es kan im Kriegswesen nicht allezeit frölich vnd alles vollauff seyn. Dann die Latinischen sagen: Per ardua itur ad Virtutem, das ist/ Durch harte vnd schwäre Sachen gehet man zu der Tugend/ vnd steckt das Gold nicht in weichen Feder Betten/ sondern in rauhen harten ungepolirten Bergen/ so muß er auch alles beste hoffen/ wann die Sache mit ihm am bösten ist/ gedenecken: Post nubila Phœbus, das ist/ Nach dem Regen scheint widerumb die Sonne. Es ist das Ledder/ so die Soldaten zu Kollern an ihrem Leibe tragen/ ein Zeichen alles Vngemachs/ so sie gern vnd willig leyden müssen: Dann gleich wie dasjenige Thier/ so es bey Lebzeiten in vielem Vngemach in Regen vnd Schnee/ in Winter vnd Sommer/ Kält vnd Hitze getragen vnd mit zu frieden gewesen/ also auch der dapfferste Kriegsmann zeigt damit an/ daß er eben so wol solches außzuhalten/ zu frieden vnd gewohnet.

Damit ich aber zur Sache schreite/ wann du mit einem Regiment begehrest ein Salve zuthun lassen/ das ist/ wann du begehrest/ das alle deine Musquetirer mit ein ander schießen sollen/ so habe acht/ daß du sie dieses wol observiren lehrest/ daß sie nicht alle auff einmal zugleich ihr Gewehr loß schießen/ daß wann der vorderste scheußt/ der hinterste auch schieße/ sondern daß sie Gliederweise/ als ein Glied nach dem andern schießen/ vom ersten bis zum letzten zu/ gleich wie ich dir gewiesen habe/ daß du die Musquetirer solt gewöhnen mit einem Glied oder Reyen schießen/ welches nicht allein zierlichen/ dann es ein längeres Lust gibt im anhören/ wann also ein Glied nach dem andern Feuer gibt vom ersten bis zum letzten zu/ sondern auch/ wann sie also ordentlich nach einander schießen/ ist es ein Anzeigung/ verständiger wol abgerichteter Soldaten/ also daß es zierlich vnd rühmlich ist.

Wann du heutiges Tages vnter vnsern Kriegsleuten ein Salve thun lässest/ so observiren sie das sehr wenig/ wann der erste Feuer gibt/ so gibt alles in einem Augenblick zusammen Feuer/ der in der Mitten so wol als der hinterste/ meynen/ wann der letzte Soldat geschossen habe so geschwinde als der erste/ daß seye ihm ein Ehr/ da höret man dann offte ein geplätsch hinten nach/ der eine hie/ der ander dort/ welches alles der Befelchshaber (wie viel der auff ein Hauffen sind) ihrer Vnersahrenheit vnd Verdrossenheit schuld/ daß sie die Mühe nicht haben wollen mit der Soldaten Abrihtung vnd Unterweisung in ihren Gewehren.

Wann mancher nur sein Gewehr gelosset/ es sey ordentlich oder vnordentlich geschehen/ denckt er/ er habe sich dapffer gebraucht/ vnd habe sein Sach wol verrichtet/ welches nicht vergeblich gemercket worden.

Wann die Musquetirer die Salve schießen/ so lässestu zugleich/ wann sie mit der Musquet Feuer geben/ die Pickenirer ein Glied nach dem andern ordentlich/ wie gelehret/ ihre

ihre Spiessen auch fällen/ vnd so lange gefället halten/ so lang die Weuſquetterer schieſſen/  
wann sie außgeschossen/ so läſſeſtu sie die Spiesse widerumb in ihr Postur stellen.

Mit der Trommen durchs Lärmenschlagen gibſtu das Zeichen/ wann sie anfangen  
sollen zuschieſſen/ höret die Tromm auch mit dem Lärmenschlag auff/ &c.



### Das Zwölffte Capitel.

## Vom Exercitio deß Springens.



Ich habe dir im Eingang deß ersten Theils dieses Buchs erwie-  
sen/ wie nöthig die Abrichtung der Soldaten/ vnd deß Landes-  
volcks in Friedenszeiten/ in ihrem Gewehr seye/ davon du etwas  
Bericht eingenomme/ sol aber im andern Buch besser dargehan  
werden/ hab ich dir auch etlich Exempel angezogen vnserer Vor-  
fahren der Römer im Kriegswesen/ wie hoch sie neben dem Exer-  
citio im Gewehr/ in Versuchung vielerley Schlachtordnungen  
(davon auch Josephus lib. 3. cap. 6. vom Jüdischen Krieg also  
schreibet: So wir der Römer Kriegsvbung vnd wol bestellte Or-

dnung betrachten/ müssen wir bekennen/ daß sie solche gewaltige Herrschafft nicht durch  
Glück/ sondern viel mehr durch ihre herrliche Tugenden erlangt vnd zuwegen gebracht  
haben. Dann sie fangen nicht erst im Krieg an/ die Waffen zugebrauchen/ pflegen auch  
nicht erst/ wann es noht thut/ die Hände auffzuheben/ noch in Friedenszeiten ihr Leben im  
Müſſiggang zu verschließen/ sondern sie sind gleichsam von Natur mit den Waffen ges-  
bohren/ vben sich ohne vnterlaß im kämpffen vnd Ritterspielen/ vnd warten nicht/ biß es an  
ein treffen gehet/ ihre Übung vergleichet sich einem rechten Streit. Dann die Kriegseute  
samt vnd sonderlich vben sich mit solchem Ernst/ als ob sie vornen an der Spitze gegen  
dem Feind ständen/ derowegen sie dann in blutiger Schlacht/ wanns ans treffen gehet/ ihre  
dapffere Mannheit vnd Herz erzeigen. Dann ob schon einer oder mehr von ihnen auß der  
Ordnung kommen/ so ist sie doch darumb nicht zertrennt/ sondern bald widerumb erſehet/  
auch lassen sie sich nicht erschrecken/ oder durch Müde oder Faulheit von ihrem Vornem-  
men abwendig machen/ daher dann folgt/ daß diejenige/ so in der Arbeit nicht so steiff vnd  
beharlich bleiben/ von ihnen leichtlich vberwunden werden. Es irret auch dieser nicht/ wel-  
cher da sagt: Daß ihr Kampffspiele eine Feldschlacht ohne Blut/ vnd hergegen ihre Feld-  
schlacht ein blütiges Kampffspiel sey/ vnd wie die Worte ferners im Text lauten) Auch das  
Exercitium deß Springens gehalten/ darvon Terrull. ad Mart. cap. 3. also schreibet: In  
Friedenszeiten lernet der Kriegsmann mit Arbeit vnd Ungemach im Streit auffzuhaltens/  
in der Zugordnung lauffen/ Schanze vnd Schnecke machen/ auch sind sie abgerichtet/ mit  
den Gewehren vber Zäune/ Gräben/ Pässe/ Wasser zuspringen/ &c. Vnd wie der Text wei-  
ters daselbst lautet. Seneca schreibet auch wie oben gemeldt/ daß die Soldaten in Friedens-  
zeiten haben Wällen/ Schanze/ Gräben vnd Pässe vor sich gemacht/ sich darinnen mit  
an: ab: vnd zulauffen/ vnd mit dem Gewehr drüber zu springen geübet/ &c.

Also sage ich/ daß man auch vnter vnsern Soldaten oder Aufschuß deß Landesvolcks  
ein Schanze/ Wälle/ Gräben/ Pässe sol auffwerffen/ vnd dieselbige mit Volck besetzen/  
vnd ander Volck dargegen gebrauchen/ sie mit ihren Gewehren/ beydes wie sie sich darin-  
nen gegen die herauf sind vnd auff sie stürmen/ defendiren: Vnd daß Gegentheil wie sie  
sollen stürmen/ anlauffen/ springen mit ihren Gewehren/ vbe vnd abrichte/ vnd das oft vnd

dickmals/damit sie auch der Arbeit vnd Mühe desto leichter gewehnet werden/wie auch das schwimmen lernen in vielen Orten vnd Enden zu nuzt kompt/welches weiter an seinem Ort sol gedacht werden.



### Das Drenzehende Capitel.

## Von der Parade oder Aufführung der Wacht.



Ich habe dich gelehret / daß du mit Corporalschafften von jedem Fähnlein solt lassen die Wachten besetzen/ oder daß du Corporalschafftwaise/vnd nicht Fähnleinswaise auffziehst/habe dir Causas motivas, zum Theil dargethan / wann du aber also lässest vnter einem Regiment wachen/ so wisse / daß du vnter einem Regiment zweyerley Parade hast.

Erstlich/ ein Particulare.

Zum andern/ ein Univerfale Parade.

Die particulare Parade ist diese / da ein jeder bey seinem

Fähnlein besonder sich präsentiret vnd erscheinet.

Die univervale Parade, wann die Wachten von allen Fähnlein an dem Ort/den der Wachtmeister designiret, erscheinen / vnd sie alle in ein Corpo bringest / welches vor des Obersten Losament oder sonsten einem bequemen Platz geschihet / wann die univervale auffgezogen vnd sich präsentiret, so hastu mit diesen ein univervale Abloffung jeder Soldaten auff der Wacht / welche univervale Abloffung auch zweyerley Weise geschihet/ sind die Wachten in unterschiedene Truppen gestellt/ so geschihet die abloffung mit getheilten Wachten vnd Truppen/ sind aber die zehen Corporalschafften der zehen Fähnlein in einem Corpo beysammen/ so geschihet die Abloffung mit einem vnzertheiltem Corpo.

Gleich wie nun die Parade ist zweyerley/ particular vnd univervale, vnd die Abloffung der Wachten auch zweyerley: Eine mit getheilten Truppen: Die ander mit vnzertheiltem Corpo. Also geschehen auch zweyerley Ritus vnd Ceremonien bey jeder Wacht besondern.

Wann die zehen Corporalschafften sind in unterschiedene Truppen getheilet/vnd jeder Truppe die Abloffung erwartet/vnd sie durch das Spiel hierauff ankommen/ so stellestu sie in zwo Reyen vor das Wachthaus/ oder da du die Wachte haltest / also daß du ein Gassen zwischen dir so weit offen lassest/ daß die ankommende frische Wacht raum hat zwischen durchzugeh/ in der einen Reyen stellestu die Musquetirer/ vnd in die andere Reye die Spiessen/die Musqueten in der Fürquet legend / vnd die Pickenirer ihre Piquen vor sich in erster Postur stellend. Sobald die frische Wacht an: vnd durchgepassiret/ ziehestu sein ordentlich mit deiner Wacht ab naher Hause zu.

Hastu aber die zehen Corporalschafften in einem Corpo, vnd die Zeit der Abloffung ankommt/ so stellestu deine zehen Corporalschafften jede in ihre Stell neben ein ander/ die Musquetirer alle vor die Spiessen/ die Reyen laffest du öffnen mit duppelter Distantie/ die zehen Ehergantien stehen ein jeder vor seinen Soldaten / wann nun der Hauptman oder Leutenant/ der die Hauptwacht hat/ die zehen Corporalschafft von der univervale Parade bringt zur Stell/ da er die andern abloffet/ stellet er sein zehen Corporalschafften in ebener Form vnd Distantie alle neben einander/ ein jede in seine Stelle/ da sie neben einander behö-

ren!

ren / gegen ein ander vber / also daß diese beyde Truppen einander recht ins Gesicht sehen / als ob zwo Schlachtordnung gegen einander im Feld hielten / wann diese also gestelle sind / so fängt als dann dieser mit seinen Corporalschafften an / gleichsam zusammen marschiren gegen einander an / welche auch anfangen gegen sie zumarschiren / vñ marschiren also in die Ordnung hinein / ein jeder in des andern sein Ordnung / die / so die Wacht gehabt haben vñ abgelöset werden / gehen durch die Reyen mit ihren Reyen / durch deren / so ablösen sollen / hinweg von der Stell ihres Podismi oder Standplatz / damit sie den Ablösenden ihren Platz vñ ihren Stand räumen / die Ablösende gehen durch die abgelösete mit ihren Reyen durch sie ab / bis zum Stand / da der letzte im Glied der Abgelöseten gestanden / vñ kehret sich als dann der Hauptman oder Leutenampt mit seinen mit Gliedern rechts oder lincks vmb marschirend / bis daß er mit dem ersten Glied auff die Stelle kompt / da das erste Glied der abgelöseten gestanden in guter Ordnung. Dieses ist ein hurtiges Stücklein / wann du es wol in acht hast / so du wilt / kanstu auch / wann die beyde Wacht also in Ordnung gegen einander halten / die Musquetier ein Ordnung vmb die ander ein Salve thun lassen / welches in Praesentien grosser Herrn zierlich vñ anmühtig stehet. Ich köndte dir noch andere Art / so auch lustig / zeigen / aber auff ein andere Zeit / zc.



Das vierzehende Capitel.

Von der Befelchshabern Gewehr / wie sie die tragen sollen.

**E**n ersten Theil meiner Arbeit hab ich den Jungen ankommenden gemeinen Kriegsleuten zur Unterweisung / wie sie zierlichen / behend vñ bequemlichen die Handgrieff ihrer Bewehrung lernen vñ fassen sollen / gern gegünnet. Was aber die Befelchshaber angehet / verhoffe ich / sie werden solches nicht allein wissen / sondern auch mit den Schuen zerrissen haben. Doch eines kompt mir noch in Sinn (welches mich verorsachet dieses Capitel zum Beschluß des ersten Buchs allhie zusetzen.) Es gedencet mir Regimenten hoch Teuischer Knecht / darunter sich viel Ehergantzen gefunden / die viel Jahr für Soldaten / Befreyten / Corporaln / Ehergantzen (ja Leutenampts / Fähndrichs) gedienet / welche in der Musterung grossen Parlament mit ihrem Obersten wegen der Besoldung machten / dörrffen 50. 40. oder 30. guter Gilden zum wenigsten / vñ vmb kein Pfening weniger zu dienen fordern.

Nun scheinen diese Befelchshaber / mit ihrem grossen Sold fordern / pravitzen / poschen vñ schnarchen / die so viel Jahr für Befelchshaber gedienet / sie hetten der Kriegskünst vñ Wissenschaft den Bauch so voll gefressen / daß einer söchte / es solte ihnen von der grossen Erfahrung die Bauch zersprengen / als es darzu kam / wußten sie nicht / wie sie ihre Hellebarden zierlich vñ behörllich solten tragen / wie es dann diuerse Modellen darinnen hat / welches vnglaublich / wil es aber mit vornemmen hohen Befelchshabern beweisen / welches ein Schand solte seyn / zugedencken / geschweige / zusagen / daß solche alte Befelchshaber die andere gemeine Soldaten solten in ihren Gewehren abrichten / ihr eigen Gewehr / (welches doch das allerleichtest vñ nicht werth / daß man einem Befelchshaber solte darvon das Maul drum auffhün / geschweige mit schreiben dasselbige vnterrichten) nicht wissen / wie behörllich zu tragen / doch jüngst ankommenden Ehergantzen / die es nicht wissen / (welche es aber besser wissen / bedörrffen dessen nicht) wil ich dieses geschencet haben.

Wann

154 Das Erste Buch/Von Abrihtung der Soldaten in ihrer Gewehr.

Wann der Chergant seine Wacht auff die Parade bringt oder auffführet/ so brauche er zweyerley Art.

Die erste Parade mit der Wacht thut er Truppenweish.

Die ander mit gestreckten Gliedern Zugweise.

Durch die Parade, so Truppenweish geschihet/ wirt dieses verstanden/ das er die Musquetierer mit ihren Musqueten auff der Schulter/ wie sonst bräuchlich: Die Pikenierer aber die Piquen auffwärts trägend/ mit halb geschlossenen Gliedern vnd Reyen im Zug auffführet/wann du zu eulen hast/ wann es regnen oder sonst es die Noht rufft/ vordem Feind eulend zu passiren oder sonst erfordert wirt.

Die Parade Zugweise/lässestu die Glieder duppelter Distantie sich strecken vnd die Reyen mit einfacher Distantien marschieren. Die Piquenierer ihre Pique abwärts oder plat tragen/2c.

In diesen beyden Paraden braucht er vnterschiedent Art seine Hellebardten zutragen/wan er die Wacht Truppenweish wil auffführen/sagt er/ Auff ein Truppen marschiret/ vnd trägt er als dann sein Hellebart auffwärts in der rechten Hand/ wie die Postur mit dem Pique auffwärts gewiesen.

So er aber mit gestreckten Gliedern Marschiret/ so trägt er sein Hellebart auff der rechten Schulter ligend/ also faßt er mit der rechten Hand die Hellebart gar am Ort mit veruwendtem Arm/ die Hand vnd den vördersten Finger für sich auff der Hellebart ligend gestreckt/ das das Ende des vördersten Fingers dem Ende der Hellebarten gleich lige/ vnd drähe als dann die Hellebarten zwerch hinter dem Hals hinein/ also das die Hand mit der Hellebarten zur rechten Seiten sey hinaufgestreckt/ nicht vorsich wie man die Espiessen plat trägt.

Bev diesem Wachtführen ist die zweyte Art/er nimpt die Hellebarte in der Mitten/ kasset die Hellebart neben sich absincken vnd marschiret also fort.

Die dritte Art/er fasset die Hellebart vmbgekehrt bey der Spitze/haltet mit dem Ort hoch/die Hand nechst am Leib haltend/wie man den Spieß im scheunst tragen fasset.

Wann er die Soldaten zum Begräbnis führet/trägt er die Hellebart auch mit dem neben hangenden Arm/ die Spitze hinter sich lehrend.

So er vor seinen Soldaten stehet in Ordnung/hält er sein Hellebart/wie den Spieß in seiner ersten Postur gewiesen/2c.

Nennet dismal vor Lieb/ (pflegen die Fechter zusagen/ wann sie vbel gefochten) auff ein ander mal wollen wirs besser machen/ faciente Deo.

E N D E











